

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 39 (1888)

**Rubrik:** Verschiedenes

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Verschiedenes.

**Berichtigung.** Auf Seite 95 des zweiten Heftes dieser Zeitschrift, Zeile 7 von unten, soll es heissen *T. pinicolana* statt *T. buoliana*.

Der von Professor Dr. Neumeister verbesserte Pressler'sche *Zuwachsbohrer* entspricht wohl allen Anforderungen, welche man an ein derartiges Instrument stellen darf. Er macht die platzraubende Erleichterungs-Kurbel überflüssig und gestattet doch ohne Schwierigkeit einen grösseren Tiefgang der Spindel, hat somit an Handlichkeit gewonnen und in seiner Eigenschaft als Tascheninstrument kaum eingebüsst. Die Spindel findet nach wie vor Aufnahme in der Hülse. Auf der einen Seite ist die Hülse so fest verschlossen, dass der Aufsatz nur mittelst Schraubstocks herausgenommen werden kann, auf der anderen Seite hat das Verschlussstück ein gegen früher viel kürzeres Gewinde, wodurch das Oeffnen erleichtert wird. In der Spindel befindet sich die Klemmnadel nebst einer kleinen Rinne. Die Rinne dient zur Aufnahme des Bohrspans beim Glätten. Die zum Messen nöthige Millimetereintheilung ist auf der Klemmnadel angebracht.

Die verbesserten *Zuwachsbohrer* sind in folgenden Sorten zu den beigesetzten Preisen von der Verlagshandlung der Pressler'schen Schriften und Instrumente: *Moritz Perles in Wien, I. Bauernmarkt 11,* zu beziehen:

### *Zuwachsbohrer A.*

Der *gewöhnliche* oder *kurze* Bohrer (für Hart- und Weichholz)  
fl. 8. 60 = 13 M. 50 Pf.

### *Zuwachsbohrer B.*

Der *Tiefbohrer* in Weichholz fl. 11. — = 17 Mark.

 Jedem Bohrer werden Etui und Lupe nebst Zuwachstafeln und der zugehörigen *Gebrauchsanweisung* (3. Aufl.) beigegeben.

**Carbolineum Avenarius.** Bei transportfähigen Hölzern hat man in grossen Betrieben mit guten Erfolgen eine Konservirung dadurch erzielt, dass in den sogenannten Imprägniranstalten antiseptische Stoffe in die Gänge und Poren des Holzes mittelst Hochdruck hineingepresst werden. In der Privatindustrie suchte man bisher dieselbe Wirkung durch Oelfarbe und Theeranstriche zu erreichen. Das erstere Verfahren ist mit grossen Vorbereitungen und theuren Anlagen verknüpft, so dass dadurch eine allgemeine Nutzbarmachung sich von selbst verbietet. Dagegen gewähren Anstriche mit Oelfarben und Theer wohl einen Schutz nach Aussen, sie haben aber den grossen Nachtheil, die Poren und Gänge des Holzes mit dem darin befindlichen Wassergehalt zu verstopfen und so der Zerstörung von Innen nach Aussen freien Lauf zu lassen. Es galt also ein Präparat zu erfinden, welches durch billigen Preis und leichte Anwendbarkeit eine allgemeine Einführung gestattet und neben dem Abhalten der Witterungseinflüsse auch im Innern des Holzes seine Wirkung ausübt. Mit vollem Recht dürfen wir auf Grund kompetenter Zeugnisse aus den verschiedensten Gebieten der Industrie dem Carbolineum Avenarius diese doppelte Wirkungsfähigkeit zuschreiben. Wir müssen vorausschicken, dass es sich dabei nicht etwa um eine neue, sondern vielmehr um eine schon vor zehn Jahren gemachte Erfindung handelt. Nachdem aber in dieser langen Zeit das Präparat die Erwartungen in vollem Masse nicht nur erfüllt, sondern übertroffen hat, darf es jetzt den Anspruch machen, als bestes Anstrichsöl zur Holzkonservirung allgemeine Verwendung zu finden. Für Eisenbahnen, Schiffahrt, Fabriken aller Art, für landwirtschaftliche Betriebe, ganz besonders aber für das gesammte Baufach ist das Carbolineum Avenarius von unschätzbarem Werth. Es steht fest, dass damit behandeltes Holz eine bedeutend gesteigerte Haltbarkeit gegenüber nicht imprägnirtem oder mit Oelfarben-, Theer- etc. Anstrichen behandeltem Holz erhält. Das Carbolineum Avenarius ist dünnflüssig, dabei sehr ausgiebig, und wird einfach mit einem Pinsel aufgetragen. Ein vorhergehendes Erwärmen des Carbolineum Avenarius ist zu empfehlen. Die damit angestrichenen Hölzer erhalten einen geschmackvoll braunen Thon, der die Holzmasern durchscheinen lässt und überall da als billigster und zweckmässigster Ersatz für Oelfarben-Anstriche gilt, wo die Erzielung einer bestimmten Farbennüance nicht erforderlich ist. Bemerkenswerth ist auch die anerkannte Wirkung des Carbolineum Avenarius gegen Schwammbildung und zur Trockenlegung feuchter Mauern.

Bei der Beliebtheit, deren das Originalfabrikat Carbo-lineum Avenarius in Anerkennung seiner Billigkeit und Zweckmässigkeit allgemein sich zu erfreuen hat, konnte es nicht ausbleiben, dass von verschiedenen Seiten Nachahmungen versucht werden, die sich aber bis heute ausnahmslos als minderwerthig erwiesen. Die Konsumenten haben daher allen Grund, auf die volle Bezeichnung

*Carbo-lineum Avenarius*

zu achten, um wirklich das bewährte Imprägniröl dieses Namens zu erhalten.

Zu beziehen von der Firma *Bastady & Cie.*, vormals F. Bauer & Cie. in Basel und ihren Niederlagen.

---

Beiträge für das Denkmal des Herrn Professor Pressler.

B. H. in Couvet ... ... ... ...	5 Fr.
C. I. " Bern ... ... ... ...	20 "
H. F. " Bern ... ... ... ...	20 "
L. E. " Zürich ... ... ... ...	20 "
M. X. " Aarau ... ... ... ...	5 "
V. K. " Schaffhausen ... ...	10 "
W. K. " Winterthur... ... ...	10 "
<hr/>	
Summa	90 Fr.

Dieselben wurden am 3. Mai an die Registratur der Forstakademie Tharand versandt und werden anmit bestens verdankt.

*Die Redaktion.*